

die seit einer
te Doramad),
gen zu lassen,
ganismus in
festigen, Zu-
nden Erzun-
fenschaft hat
ine ungeahn-
Vollgesand-
so dringend
er dafür ein-
wunden Zahn-
underhaltung
anteil wird.

aus.
us!

ernahrung
erie.

Maschinen-
lich garan-
No. 61

agold
Uhr

onzert
tgart
S. Mazzoni.

778
haltung.

gob.
lbau
öwen

den 11. Okt.
12 Uhr

ntliche
Z-
haltung

t mit allen
chlagern von
besten

ta-Kapelle
er Holzofen
tt frei!

e
st

Kampf
rechnen

ie kann
An-
ützen?
te vor

r

Nagold.

Der Gefellschaffer

Amts- und Sportvereins-geblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit dem illustrierten "Heute Sportvereins-geblatt" vom Tage.

Bezugspreis: 1 Spalte 30 Tage oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kellernanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 80 J. Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Abdruck-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreis: 1 Spalte 30 Tage oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kellernanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 80 J. Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Abdruck-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. Stuttgart 5113

Nr. 238

Geblübet 1827

Montag, den 12. Oktober 1931

Preis 20

105. Jahrgang

Die Aussichten des neuen Kabinetts

Berlin, 11. Okt. Ueber die Aussichten des umgebildeten Kabinetts wird viel geratet. Der Reichskanzler selbst glaubt, wie er bei den Reichstagsmehreheiten für das Kabinett zustande zu bringen, die kleinen Parteien bei der Stange zu halten, und die Bedenken der Bayerischen Volkspartei zu zerstreuen, deren führende Vertreter ja zu dem Zweck einer Verständigung sich gegenwärtig in Berlin befinden. Es werde darauf ankommen, daß das Reichskabinett keine Reformpläne durchsetze, der die Bayerische Volkspartei nicht zustimmen könnte. Gewisse Teile der letzten Notverordnung (Gemeindeumschuldung, Sportstättenwesen usw.) müßten also abgeändert werden.

Dr. Brüning ist im Besitz außerordentlicher Vollmachten des Reichspräsidenten. Er hat sich aber vom Reichspräsidenten die Versicherung geben lassen, daß bei einer Wiederholung des Kabinetts im Reichstag ein anderer Reichskanzler keine größeren Vollmachten erteilt werden würde als Brüning. In diesem Fall würde, wie man in Regierungskreisen annimmt, eine andere Mehrheit noch rechts oder links auch nicht möglich sein, so daß doch wieder Dr. Brüning bzw. die hinter ihm stehende parlamentarische Gruppierung in den Vordergrund träte. Die Verbindung des Innenministeriums mit dem Reichswehrministerium hat am meisten überrascht. Sie wird teils als Vorbereitung für eine Militärdiktatur „für alle Fälle“ bzw. für eine Regierung ohne Reichstag, teils als Verlegenheitsmaßnahme bezeichnet, nachdem Geßler des Innenministeriums abgetreten. Hoffentlich wird erklärt, daß die Verbindung nur eine vorläufige sei, eine endgültige Lösung werde folgen, wenn das Kabinett durch eine Reichstagsmehrheit gebildet würde. In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß das bisherige Übergewicht des Zentrums im Reichskabinett mit der Ministerien, wozu noch der Reichspostminister von der Bayerischen Volkspartei kam, einer abgemesseneren Kräfteverteilung durch das Ausscheiden zweier Zentrumsmänner Platz gemacht habe.

Die Pariser Blätter besprechen die Kabinetts-umbildung nur wenig. „Journal“ meint, eine Diktatur innerhalb Deutschlands sei für die Nachbarn besser als parlamentarische Anarchie. „Avenir“ glaubt, Brüning werde, wenn er keine Reichstagsmehrheit erhalte, den Reichstag auflösen, und ohne ihn regieren; er werde die bisherige verdeckte Diktatur in eine offene Diktatur umwandeln.

Die Londoner „Times“ sagt, es werde allgemeine Erleichterung herrschen, daß Brüning den mittleren Kurs fortsetze und von seinen früheren Ministern umgeben sei. Dadurch, daß er nun selbst das Außenministerium übernommen habe, habe er bewiesen, daß die bisherige deutsche Außenpolitik keine Politik gewesen sei.

Die Parteiberatungen

Berlin, 11. Okt. Im Reichstag ist gestern vormittag die Fraktion der Bayerischen Volkspartei zu einer plötzlich anberaumten Sitzung zusammengetreten, um sich mit der durch die Bildung des zweiten Kabinetts Brüning geschaffenen Lage zu beschäftigen und insbesondere zu der Frage der Beteiligung der Bayerischen Volkspartei an der Regierung Stellung zu nehmen. Ministerpräsident Dr. Held und die Führer der Bayerischen Volkspartei hatten im Lauf des Vormittags zunächst Besprechungen in der bayerischen Gesandtschaft, um dann an der Fraktionsitzung im Reichstag teilzunehmen. In politischen Kreisen glaubt man nicht, daß hier noch wesentliche Schwierigkeiten entstehen und gegen das Verbleiben des Ministers Schäffl im Kabinett Einwendungen gemacht werden. Größere Bedeutung haben die Beratungen der Deutschen Volkspartei, deren Reichsausschuß am Samstag vormittag zusammentrat und am Nachmittag zusammen mit der Reichstagsfraktion die Verhandlungen fortsetzte. Die Deutsche Volkspartei beharrte auf der Ablehnung des Kabinetts Brüning.

Die erste Sitzung des Reichskabinetts

Die Hauptaufgaben

Berlin, 11. Okt. Das neue Reichskabinett ist am Samstag 5 Uhr vom Reichspräsidenten vereidigt worden. Mittags 12 Uhr war es zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Zunächst enthält die letzte Notverordnung nur die Finanz- und verwaltungsrechtlichen Maßnahmen des Herbstprogramms, während die Wirtschaftsfragen zurückgestellt wurden. Die Reichsregierung rechnet damit, daß der Reichstag nur sehr kurz verlammt sein wird. Darauf wird der Kanzler für einige Tage in Urlaub gehen. Nach seiner Rückkehr wird an dem Wirtschaftsprogramm fortgesetzt. Zu den Beratungen sollen Arbeitgeber und Gewerkschaften mit den zuständigen Ministern an einen Tisch gebracht werden, um eine Verständigung herbeizuführen. Ferner wird eine Erleichterung für den Geldbedarf erstrebt. Ueber die Geldfrage liegen zwei Pläne vor, einer des Reichs-

finanzministers und ein zweiter von Professor Warmbold. Diese werden die Grundlage für diesen Teil des Wirtschaftsprogramms bilden. Einer Inflation soll unter allen Umständen entgegengewirkt werden.

Berlin, 11. Okt. Der Vorstand und der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei ist am Samstag gegen 9 Stimmen der Erklärung der Parteiführer an den Reichskanzler beigetreten: Die Deutsche Volkspartei könne ein neues Reichskabinett auf der Grundlage der früheren Regierung nicht unterstützen. (Das umgebildete Kabinett hat nur einen neuen Mann erhalten, den Wirtschaftsminister Dr. Warmbold, der nunmehr aus dem Vorstand der W.-F.-Farbenindustrie AG, Frankfurt a. M. ausgeschieden ist.) Die Reichstagsfraktion hat sich durch Mehrheitsbeschluß dieser Erklärung angeschlossen.

Die Leitung der Wirtschaftspartei erklärt, die Partei verlange eine Reichsregierung.

Die Bayerische Volkspartei beschloß, gegen Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning zu stimmen. Reichspostminister Schäffl soll im Kabinett belassen werden, es werde aber erwartet, daß die letzte Notverordnung im Sinn der bayerischen Forderungen abgeändert werde.

Sachleistungen als Steuerzahlung

Koblenz, 11. Okt. Einer Anregung von landwirtschaftlicher Seite folgend, hat der Oberpräsident der Rheinprovinz den Gemeinden und Gemeindeverbänden eindringlich empfohlen, in Anlehnung an Maßnahmen, die in andern Landesteilen, besonders in Niederhessen, mit Erfolg durchgeführt worden sind, auch in den ländlichen Gemeinden der Rheinprovinz zu versuchen, die Schwierigkeiten bei der Steuerzahlung von Landwirten und bei der Aufbringung der Lebensmittel für die Fürsorgeleistungen dadurch zu mindern, daß steuerpflichtige Landwirte an Unterhaltungs-empfangener Sachleistungen, zum Beispiel in Brot, Kartoffeln, Milch und gegebenenfalls Brennholz, gewähren, die auf Steuererleichterungen und Fürsorgeansprüche angerechnet werden.

Die Tagung in Harzburg

Die braunschweigische Harzstadt steht im Zeichen der Tagung der Nationalen Opposition. Die Führer der Nationalen Opposition sind vollzählig zugegen, so außer Dr. Hugenberg die Bundesführer des Stahlhelms, Seidte und Dürberger und Adolf Hitler. Der Altsächsische Verband wird vertreten von Justizrat Graf v. Biringhoff-Scheel, Justizrat Hahn, Graf Broddorf, Fürst zu Salm-Horstmar und Landrat v. Herzberg.

Von den Mitgliedern des Reichs- und Staatsrates sind Freiherr v. Gahl, Minister Kühenthal und Minister Klages aus Braunschweig, Finanzminister Dehlinger (Münsterberg), Justizminister Gärner (Bavern), Ministerpräsident Eichenburg (Mecklenburg) anwesend.

Hinzu kommen eine große Zahl hervorragender Vertreter der Industrie, Landwirtschaft, sowie der alten Wehrmacht. Die Reichstags- und Landtagsfraktionen der DNVP und NSDAP sind fast vollständig vertreten. Von Funktionären

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat den österreichischen Bundespräsidenten Miklas zu seiner Wiederwahl telegraphisch beglückwünscht.

Im Weißen Haus in Washington wurde bekanntgegeben, daß für die Besprechungen mit Cavell eine Verlängerung des Zahlungsaufschubs nicht ins Auge gefaßt sei. Es werde über die Zahlungsfähigkeit des (deutschen) Schuldners gesprochen, weil davon die Höhe des zu gewährenden Darlehens abhängig sei.

In Spanien greifen die revolutionären Streiks stark um sich. Die Lage ist sehr ernst.

Die japanischen Truppen weigern sich, die Mandchurei zu verlassen. Die Eisenbahnkreuzung bei Kinkjau wurde durch japanische Fliegerbomben zerstört. Die japanische Regierung verlangt die Entfernung des Gouverneurs der Mandchurei, Takangjuchiang, da er „gegen Japan feindselig aufgetreten“ sei.

In Berlin wurden auf Grund der neuen Notverordnung bereits vier Verleumdungsprozesse der Nationalsozialisten und eines der Kommunisten geschlossen. Bei der An- und Abfahrt Hitlers beim Reichspräsidentenpalais wurde den Zeitungsphotographen durch Befehl des Innenministers Severing verboten, Aufnahmen zu machen. Das Verbot erregte starke Erbitterung, doch blieben die Massen ruhig.

Bei Copvik in der Nähe von Berlin wurden im Wald 9 Köhren mit dem gefährlichen Sprengstoff Pikrinsäure gefunden.

Die Zahl der Wohlhabenderverlorenen in den Städten über 25 000 Einwohner betrug Ende September 881 000 gegen 832 000 Ende August. Dazu kommen 17 000 Unerschützte, deren Anerkennungsverfahren noch schwebt. Zuschunterstützte waren es 122 000, davon 70 000 in der Kriegunterstützung.

Verständlichkeiten sei vor allem Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schäffl genannt.

Durch die braunschweigische politische Polizei wurde am Samstag nachmittag in einem Restaurant in Bündheim eine kommunistische Geheimversammlung aufgehoben, zu der sich 20 Funktionäre der KPD unter Führung des Landtagsabgeordneten Ledemann-Hannover zusammengefunden hatten. In der Versammlung erschien plötzlich die Polizei mit dem Rufe: „Hände hoch!“ und nahm sämtliche Anwesenden fest. Neben verbotenen Schriften wurde auch die in Maschinenschrift abgefaßte Einladung der KPD-Betriebsleitung Niederhessen zu dieser Geheimversammlung aufgefunden. In dem Schreiben heißt es u. a., daß alle Genossen am Sonntag benötigt würden. Es war offenbar beabsichtigt, die Tagung der Nationalen Opposition in Bad Harzburg zu stören.

Neueste Nachrichten

Zusammenstoß zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten

Bremen, 12. Okt. Am Sonntag mittag kam es in der Nähe des Friedrich-Ebert-Hauses zwischen einer etwa 45 Mann starken Truppe von Angehörigen einer Sturmabteilung der NSDAP, die von einem Ausmarsch zurückkehrte, und einer etwa 300 Mann Reichsbannergruppe, die vom Friedrich-Ebert-Haus zu einer Kundgebung in Keesse marschierte, zu einem schweren Zusammenstoß, wobei es auf beiden Seiten mehrere Leicht- und Schwerverletzte gab. Ein schwerverletzter SA-Mann mußte in die Klinik übergeführt werden. Als Schlagwaffen dienten Ausrüstungsgegenstände wie Schulterriemchen, Koppel usw.

Politische Schieberei. — Ein Nationalsozialist erschossen.

Berlin, 11. Okt. In der Nacht zum 11. Oktober 1931 ist es in der Ecke der Kant- und Schillerstraße in Lichtenberg wiederum zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen. Auf beiden Seiten wurde geschossen. Hierbei wurde der ehemalige Postauswärtiger Kurt Nowak tödlich in die Brust getroffen. Nowak, der bis vor kurzem Mitglied der NSDAP war, hatte 13 Schuß Pistolenmunition bei sich, die ihm einer seiner Begleiter kurz vor der Schieberei zugesteckt hatte. Zwei andere beteiligte Personen konnten bereits festgenommen werden, von denen einer schon ein Geständnis abgelegt hat.

Stürmische Erwerbslosenkundgebung im Sportpalast. — Sprengversuche der Kommunisten.

Berlin, 11. Okt. Im Sportpalast fand heute abend eine vom Reichsverband der Siedler im Verein mit dem deutschen Erwerbslosenverband einberufene Kundgebung Erwerbsloser statt. Bald nach Eröffnung der Versammlung legte sich im ersten Rang ein alles überlappendes Lärm ein und eine Flut von kommunistischen Flugblättern wurde in den Parkettraum hineingeworfen. Ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter versuchte den Versammlungsleiter vom Podium herunterzudrängen und ein großer Teil der Anwesenden stimmte die Internationale an. Als einige Mitglieder des Reichsverbandes der Siedler dem Versammlungsleiter zu Hilfe kamen und den kommunistischen Reichstagsabgeordneten vom Rednerpult herabzerrten, entstand im Saal ein allgemeiner Tumult, der in eine große Schieberei auszuarten drohte. Minutenlang langten die Kommunisten ihre Kampflieder und erst nachdem der Versammlungsleiter den Kommunisten eine halbstündige Redezeit zugewilligt hatte, trat allmählich Ruhe ein, so daß der Referent des Tages sein Referat halten konnte.

17 Todesopfer der Explosionskatastrophe in Gdingen.

Gdingen, 12. Okt. Die Explosionskatastrophe in Gdingen hat, wie festzustellen scheint, insgesamt 17 Todesopfer gefordert. 8 Leichen liegen noch unter dem Trümmerhaufen. Man hofft, sie bis heute früh zu bergen. Die Beisetzung der 11 Todesopfer erfolgt heute vormittag 11 Uhr. Am 11 Uhr ist ein Lokaltermin in der Unglücksstätte anberaumt worden.

Hitler bei Hindenburg

Berlin, 11. Okt. Gestern vormittag 11.15 Uhr wurde Adolf Hitler vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen. Trozdem er am Tag vorher noch verbreitet hatte, das Gerücht von einem solchen Empfang sei ganz unbegründet, war es doch bekannt, daß der Empfang tatsächlich stattfinden würde. Schon vor 10 Uhr hatte sich eine ungeheure Menschenmenge vor dem Palais des Reichspräsidenten und in der Umgebung eingefunden, so daß die Polizei die größte Mühe hatte, den Verkehr einigermaßen freizuhalten. Um 10.54 Uhr fuhr der Reichstagsabgeordnete Göring vor. Er verweilte kurze Zeit im Palais. Als Hitler anfuhr, wurde er von der Menge stürmisch begrüßt.

Die Unterredung mit dem Reichspräsidenten dauerte mehr als eine Stunde. Unterdessen war die Menge auf den Straßen noch mehr angeschwollen. Als Hitler das

Palais verließ, wurde er mit dräuenden Heulrufen begrüßt. Zu weiteren Kundgebungen kam es nicht. — Dem Besuch wird besonders im Hinblick auf die Tagung der nationalen Front am Sonntag in Harzburg große Bedeutung beigemessen.

Auszug der Halleischen Studentenschaft?

Jena, 11. Okt. Der preussische Kultminister Grimme hat den Vorsitzenden Prof. Dehn gegen den Willen der Universität und unter Widerspruch der Studentenschaft auf den Lehrstuhl für praktische Theologie in Halle berufen. Zwischen der Studentenschaft von Jena und Halle und zwischen den studentischen Korporationen der beiden Universitäten sind nun Verhandlungen eingeleitet worden über eine Ueberführung der Halleischen Studenten nach Jena. Jedenfalls rechnet man fürs nächste Semester mit einem starken Zuzug Halleischer Studenten nach Jena.

und in jenem Glauben, der mehr als Wissen ist und von dem man sagt, daß keiner die Zukunft ist.

„Es fallen die Freunde,
Es stirbt ein jeder der Menschen;
Eines weiß ich, das nimmer stirbt:
Des Menschen Tat, der Großes geleistet im Leben“.

Der Sonntag trug das Gepräge des roten Kreuzes im weißen Feld, das Zeichen der uneigennütigen Nächstenliebe. Schon am frühen Mittag waren zur

Gründung einer Sanitätskolonne Magold

die Kolonnen aus Herrenberg, Calw, Freudenstadt, Wildbad, Birkensfeld, Balingen, Tübingen, Holzgerlingen, Ebnings-Gäu und Oberndorf mit zusammen rund 200 Mann in unsere Schwarzwalddstadt gekommen. Sie wollten mit Vate stehen bei der Tausch eines Corps, das in der heutigen Zeit der Unruhen und der Unfälle zu einem Ruf für eine Stadt der Größe Magolds geworden ist. Nach Vorarbeiten seitens des Bezirks-Vorstandes des Roten Kreuzes, des Landrates Baitinger, und nachdem sich Postassistent K. Ehnis, der mit dem Sanitätswesen durch frühere Ausbildung gut vertraut ist, sich zur Leitung der Kolonnen-Kolonne bereit erklärt hatte, wurde gestern eine allgemeine Werbeveranstaltung aufgezogen. Zunächst zeigte die Kolonne Herrenberg unter der Leitung ihres Kolonnenführers, Kaufmann Kocher und dem Kolonnenarzt, Med.-Rat Dr. Lechle-Herrenberg, praktische Übungen, die die Vielseitigkeit der Sanitätsarbeit einerseits und die Notwendigkeit einer solchen Kolonne andererseits dartun sollten. Es wurde dabei angenommen und auch durch zwei Kanonenschläge markiert, daß der Blick in die Präparandenanstalt eingeschlagen hätte. Die anrückende Kolonne brachte die Verletzten über Treppe und Tür oder durch die Fenster in Sicherheit, verband sie und transportierte sie ab. Mit außerordentlicher Schnelle und großer Sachkundigkeit wurden die Übungen ausgeführt, die später einer durchaus günstigen Kritik seitens des Kolonnenarztes unterstellt wurden.

Anschließend fand im Traubensaal, der bis auf den letzten Platz besetzt war, eine

Werbeveranstaltung

Kolonne, die von einem Vortrag unserer Magolder Stadt- und Feuerwehrkapelle eröffnet wurde. Landrat Baitinger sprach als Bez.-Vertreter des Roten Kreuzes herzliche Begrüßungsworte und verbreitete sich im allgemeinen über die Aufgaben der Sanitätskolonnen. Das Hauptreferat hatte Rechnungsrat Zindel, ein gebürtiger Magolder, nunmehr in Tübingen, als Kreisvorsitzender und Führer der freien Sanitätskolonne Tübingen übernommen. Er verbreitete sich über das „Rote Kreuz“ und die Aufgaben der freien Sanitätskolonnen“ und entwickelte dabei ein überaus wertvolles Bild über das Wirken und Schaffen auf dem Gebiete in Frieden und Krieg, und über die erst in den letzten Jahrzehnten erwachte Erkenntnis der Notwendigkeit des Roten Kreuzes. Treue und aufopfernde Arbeit gehören zu diesem Wert der Nächstenliebe. Zurzeit befinden in Württemberg 100 Kolonnen mit 3794 Mitgliedern, die im vergangenen Jahr nicht weniger als in 85 677 Fällen in Anspruch genommen wurden. Die Aufgaben der Kolonnen beständen keineswegs am Ende in einer Stellvertretung des Arztes, das sei den Mitgliedern strengstens untersagt, es handele sich vielmehr nur darum, erste Hilfe bis zum Eintreffen des Arztes zu leisten und durch einen sachgemäßen Transport in die Wohnungen oder Krankenhäuser weiteren Schäden für den Verunglückten oder Kranken auszuweichen. Eine gründliche praktische und theoretische Ausbildung wurde vom Kolonnenarzt gegeben. Jederzeit müsse die Kolonne schlagfertig bereit stehen, die durch eine Unfallmeldestelle, meistens durch die Polizeiwache und durch einen Alarmapparat zur Aktion gerufen würde. Politische und konfessionelle Neutralität müsse in diesen Kreisen herrschen, jedoch sei ein vaterländische Gesinnung Voraussetzung, denn nur eine solche könne die Arbeit fruchtbar werden lassen. Alle Leistungen seien unentgeltlich, lediglich Verbandsstoffe und erstl. eine Vergütung für den Zeitverlust der Mitglieder müßte bezahlt werden. Die Kolonnen seien dem Landesverband des Roten Kreuzes unterstellt. Die Mitglieder dürften keine logen, Tagelöhnergesinnung haben, vielmehr innerlich auf ihre Arbeit eingestellt sein. Der Dienst sei ein freiwilliger, aber wenn er einmal übernommen sei, so müsse er mit der Hingabe der ganzen Person ausgeübt werden. Und wenn dazu noch die echte treue Kameradschaft untereinander läme, dann würden die Kolonnen zum Segen von Stadt und Bezirk arbeiten.

Vom Landesverein des Roten Kreuzes überbrachte Inspektor Jörn die herzlichsten Grüße. Er dankte für die rege Beteiligung, die ein solches Zeichen für das Verständnis der Stadt und Bevölkerung den humanitären Einrichtungen gegenüber sei. Wenn man dies überall so beobachten könne, dann sei es um das Sanitätswesen besser bestellt. Er dankte auch Landrat Baitinger für die vorbereitenden Arbeiten, ebenso Bürgermeister Maier, dem Gemeinderat, dem Kolonnenarzt von Herrenberg, Med.-Rat Lechler, und dem Kolonnenführer Herrenbergs, Kfm. Kocher, den Kolonnen allen, sowie den Mitwirkenden bei der Werbeveranstaltung für ihre aktive Mitarbeit bei der Werbeveranstaltung und richtete zum Schluß noch einen Appell an die Opferfreudigkeit der Bevölkerung, die mitwirken müsse, das begonnene Werk zu fördern und zu erhalten, und schließlich einen Aufruf an Männer und Frauen zur aktiven Mitarbeit in der Kolonne.

Von Musikvorträgen der Stadt- und Feuerwehrkapelle, von Gedichtvorträgen durch Fr. Kiliinger u. schließlich von einigen Liedern — Weilas Gesang und Vieterosi von S. Wolff und zwei Gellertlieder „Büte“ und „Liebe des Nächsten“ — von Präzepter Wieland vorgetragen und von Hauptlehrer R. K. begleitet, wurde die Veranstaltung umrahmt.

Im Anschluß hieran wurde im Nebenraum für die Gründungsversammlung am Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr in der Schwane, eine vorbereitende Besprechung abgehalten. Es meldeten sich bis jetzt 20 Mitglieder, so daß die Existenz einer Kolonne gesichert sein dürfte. Selbstverständlich ist es notwendig, daß noch weitere Männer und vor allem auch Frauen sich zur Verfügung stellen. Alle diejenigen, die sich dazu berufen fühlen, an einem schönen Werke der wahrhaften Nächstenliebe mitzuwirken, sind zur Gründungsversammlung am Mittwoch eingeladen. Der Neugründung, seinen Führern und Mitgliedern möchten immer die Worte gegenwärtig bleiben „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“.

Aus Stadt und Land

Magold, den 12. Oktober 1931.

Sei du! Sei gar nichts anderes, nichts Hohes, nichts Tiefes, nichts Glänzendes und nichts Scheinendes sei nur du selbst.

Dienstaachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Gochsen, O.A. Reckarsulm, dem Lehrer Johannes Kasper in Wildberg, O.A. Magold, übertragen.

Forstmeister Holz in Herrenberg tritt mit Ablauf des Monats Oktober in den Ruhestand.

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart ist der Güterinspektor Haidert in Wildbad nach Asperg als Vorsteher des Bahnhofs versetzt worden.

Ein Samstag und Sonntag im Oktober

Am Morgen, wenn dicke Nebelschwaden sich durch die Täler wälzen, merkt man, daß wir mitten im Herbst stehen. Wohl leuchtete während der letzten Tage die Sonne so warm, wie kaum an einem Sommertag dieses Jahres, und besonders der gestrige Sonntag war selten schön. Wer nur irgendwie ein Stündchen zur eigenen Verfügung hatte, zog hinaus, um Sonnenvorrat zu sammeln für die grauen und lichtlosen Tage, die nun bald kommen werden. Leise wehte der Herbstwind über die leeren Felder, durch die abgeernteten Gärten, in denen nur hin und wieder Ähren die Zeugen von vergangener Leben und Blüten sind. Er weht durch die Baumkronen und trägt die jetzt schon graubraunen Blätter in übermäßigem Spiel oft weit in das Land hinein. Hin und wieder sieht man noch einen Baum, der uns mit seinen leuchtenden Früchten entgegenlacht, aber meist sind die Früchte schon als Vorräte im Keller, auf der Bühne oder im Faß verstaubt. Welch gutes Obstjahr, insbesondere welche einzigartig Obstkulturen unter Württembergischer Land darstellt, zeigt in Stuttgart die

Schau der 500 000 Äpfel

die am Samstag Vormittag vom Württembergischen Obstbauverein aus Anlaß seines 50-jährigen Bestehens auf dem Gewerbehallenplatzgelände eröffnet wurde. Der Eröffnung ging eine Führung der Presse voraus. Diese Ausstellung ist wirklich ein Höhepunkt. Von 350 Ausstellern, unter ihnen auch der Bezirks-Obstbauverein Magold unter der rührigen und zielbewußten Leitung seines Vorstandes, des Oberamtsbaumwartes Walz-Altensteig, sind über 100 Zentner Obst, über 500 000 Äpfel ausgestellt. Die Haupthalle der Ausstellung, die Gewerbehalle, bietet einen Anblick von unvergleichlichem malerischem Reiz. Es ist hier wirklich ein Leuchten der Natur. Die ganze weite Halle ist bis oben, bis in die letzten Ecken voll von Früchten aller Sorten, angefüllt mit den in unseren heimischen Obstanlagen gereiften Früchten. Die Schau umfaßt so ziemlich alles, was an Obstfrüchten auf heimatischem Boden blüht, wächst und gedeiht. Sie steht vor allem im Zeichen des Apfels. Daneben sind aber auch alle anderen Früchte zur Anschauung gebracht. Birnen in reicher Auswahl, auch Kirschen und vor allem Trauben, Deutsches Obst für Deutschland! Dies ist der Grundgedanke der Jubiläumsausstellung. Die Gesamtschau in ihrer Großartigkeit soll zeigen, daß Deutschland kein fremdes Obst einzuführen braucht. Voraussetzung dafür ist, daß die Züchter von Obst einheitlich und zielbewußt bei uns vorgehen. Dieser Aufgabe dient die Landesobstausstellung. Der Beweis, daß unser Württemberg-Obst in seiner Reife geringwertiger ist als das Auslandsobst, wird durch diese Ausstellung in glänzender Weise erbracht. Sämtliche Aussteller, Gemeinden, Bezirksvereine, Ortsgruppen, Einzelzüchter, Baumwartvereine, haben sich größte Mühe gegeben, etwas Vollendetes zustande zu bringen. Vom Tauberggrund bis Friedrichshafen, von Kalen bis Reutenburg, von Reckarsulm bis weit hinauf zum oberen Neckar, durch das ganze Land geht, wie die Landesobstausstellung zeigt, die erfreuliche Regsamkeit der Obstzüchter, im Remstal, im Welzheimer Wald und im Botterwartal, auf der Rünzinger Alb, in der Heidenheimer, der Geislinger, der Reutlinger Gegend, im Gäu und im Fränkischen, am Rande unserer Landeshauptstadt, wie in den entlegenen Bezirken, überall gab es heuer reichen Obstertrag und von überall her wurden köstliche Proben dieser Früchte der Landesausstellung übermittelt. Ein besonderes Schmuckstück der umfassenden Schau ist die Apfelpyramide. Sie hat den Ehrenplatz inmitten der Gewerbehalle. An der Stirnseite der Gewerbehalle gegen die Lindenstraße ist unter der Galerie eine große Kofthalle, in der man nach all der Augenlust von den einzelnen Früchten auch „kosten“ kann. Vielen der Aussteller winkt für ihre Leistung auch ein Lohn in Form von Ehrenpreisen vom Württembergischen Staatsministerium, von der Württembergischen Landwirtschaftskammer, vom Reichsverband des Deutschen Gartenbaus Berlin, von der Stadtverwaltung Stuttgart, vom Württembergischen Obstbauverein und vielen privaten Stiftern.

Der Samstag abend brachte im Ebnensaal einen hochinteressanten Vortrag:

Mit dem Grafen Spee rund um die Erde und durch den Tod

Diesmal war es kein politischer Vortrag mit aktuellem Thema, zu dem die hiesige Ortsgruppe der NSDAP, eingeladen hatte. Darauf mag es juristisch führen sein, daß der Besuch kein so überaus guter war, wie man es bei den



Sie

wissen doch, daß am Donnerstag Markttag ist — und

vergeffen nicht

Ihre Markt-Anzeige im „Kreisbote“, die Ihnen stets neue Ausbuchtungen zuführt

sonstigen Veranstaltungen dieser Partei nachgerade gewöhnt ist. Der Vortragende, Herr Dehle aus Ruffdorf am Bodensee, war Geschäftsführer auf dem kleinen Kreuzer „Leipzig“ und konnte deshalb aus unmittelbarem Erleben ein klares und eindringliches Bild zeichnen von den Kämpfen und Siegen und dem ruhmvollen Untergang des Kreuzergeschwaders des Grafen Spee. Die Schiffe des Geschwaders, die schon im Frieden den eigenen überseeischen Handel und Besitz zu sichern hatten, sollten im Krieg sein Ziel in den Besitz und Handel schädigen. Unser Kreuzergeschwader erfüllte diese Aufgabe weit über menschliches Erwarten und deutliches Hoffen. Den Befehl zur Mobilmachung des Vizeadmiral Graf Spee auf hoher See, während er mit „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ auf der Reise zu unseren Kolonien in der Südsee war, Trozdem seine Fahrzeuge über die Meere zerstreut waren, gelang ihm das Meisterstück, 5 unserer von Feinden gelagerten Kreuzern unter seiner Flagge zu vereinigen und mit vier davon bei Coronel das Geschwader des britischen Admirals Cradock vernichtend zu schlagen. Als da, zwischen Nachmittag und Abend des 1. 11. 1914 der Sieger von Coronel den Namen des Grafen Spee in die Ehrenrollen der großen Kapitäne der Weltgeschichte grub, schrieb die verdunkelte Hand zugleich das eigene Todesurteil. Er wußte, das durch eine Niederlage auf der See vor der Welt gemühtigte Britannien werde alle verfügbaren eigenen und verbündeten Schiffe aufbieten, um dem Kreuzergeschwader mit unbewingbarer Uebermacht ein Ende zu bereiten. Bei den Fallandenjeln löst Graf Spee am 8. 12. auf das dem feinen weit überlegene englische Geschwader des Admirals Sturdee. Zwei große englische Schlachtschiffe, sogen. Dreadnoughts, deren jeder das ganze deutsche Geschwader zu vernichten imstande ist, überrollen ihn im Gesicht. Die kleinen Kreuzer „Kürnberg“, „Leipzig“ und „Dresden“ schick Graf Spee davon und nimmt mit seinen beiden Panzerkreuzern den Kampf mit seinem unbewingbaren Gegner auf. Granate auf Granate faßt aus den englischen Rohren in die deutschen Schiffe und bringt die Geschiffe immer mehr zum Schmelzen. Schwelende Flammen fressen Teile der deutschen Kreuzer. Nach vierstündigen heldenmütigen Kampf vernichtend die Panzerkreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ mit wehender Kriegsflagge und begleitet von den Hurra-Rufen der im Meer treibenden, überlebenden Besatzung in den Fluten. Mit ihnen, getreu dem Fahnenwort Graf Spee mit seinen beiden Söhnen und den Kommandanten. Von den kleinen Kreuzern werden „Kürnberg“ und „Leipzig“ durch erdrückende Uebermacht im Einzelkampf vernichtet. Die „Dresden“ entkam in einer Regenbö. Sie wurde monatelang von 17 englischen Schiffen verfolgt und schließlich am 14. 3. 1915 vor einem neutralen holländischen Hafen vernichtet.

Mit Lichtbildern veranschaulichte Herr Dehle im 2. Teil seine Ausführungen, die mit Beifall bedankt wurden. Im Schlußwort führte er aus, das große, bewußte Sterben der 2400 Männer vom Kreuzergeschwader des Grafen Spee für unser Vaterland, für uns, für unsere Kinder und Enkel müsse uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Ihr Opfertod und der jener 2 Millionen aus dem Weltkrieg wäre umsonst, wenn nicht Adolf Hitler mit seiner Bewegung ihre Riffen zu Ende führen würde. Darum sei es kein Wunder, daß von den 18 Ueberlebenden des kleinen Kreuzers „Leipzig“ heute 15 (die 3 anderen gehören noch der Reichsmarine an) mit Adolf Hitler für ein besseres Deutschland kämpfen. Jene Generation, die in den glühenden Wehen des Krieges geboren wurde, die hundertmal an die Pforten des Todes geklopft und tausendmal im Sauch der Hölle gestanden hat, die nach dem Kriege aus ihrem Erlebnis das Wesentliche zu gestalten und in ein Ewiges hinüberzureiten unternimmt — sie fragt nicht nach Gewinn, Pforten und Pension. Sie fragt nach dem Recht, das sie im Weltkrieg errungen und ist bereit, ihr Leben zum Pfand dafür zu geben. Diese Generation besitzt jene entschlossene Geduld der Schlachten, die in allen Qualen der Bereitschaft auf die Erfüllung ihrer Reife warten kann



dann darf sich Magold freuen, gestern ein gutes Werk geschaffen zu haben.

Eine außerordentliche Anziehungskraft übte gestern abend um 6 Uhr im Traubensaal das

Handharmonika-Konzert

des Lemay-Handharmonika-Orchesters Stuttgart aus. Nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus dem ganzen Bezirk waren einige Hundert Konzertfreunde gekommen...

Ein Exhibitionist

hat wieder einmal im Bezirk sein Unwesen getrieben. Am Freitag fuhr ein junges Mädchen aus Oberreichenbach, das in Oberwiesbach in Stellung ist, mit dem Fahrrad nach Hause.

Ehhausen, 12. Okt. Verbeveranstaltung der Musikspelle.

Wann trahie am Sonntag nachmittags die Sonne durch das Gewölbe der im Herbst so farbenprächtigen Blüme. Ledochst strebte die Einwohnerlichkeit unseres Ortes dem idyllisch gelagerten Plage zu, wo unsere Musikspelle eine öffentliche Verbeveranstaltung durch ein Herbstkonzert veranstaltete.

Saiterbach, 11. Okt. Schlusführung der Feuerweh. In Anwesenheit des Herrn Bezirksfeuerlöschinspektors Schleich fand am Sonntag die Hauptprobe der hiesigen Feuerweh statt.

Serrenthal, 12. Okt. Nachmals „Vermutungen über Vacum.“ Das Ergebnis der Untersuchung des Vacumischen Autobrandes liegt vor. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Vacum nicht selbst in dem Auto verbrannte...

festgestellt worden, daß Vacum am Tage, an dem das Auto verbrannte einen grauen Anzug trug, während der Verbrannte einen braunen Anzug getragen hat. Es scheint, daß der Wagen mit Benzin begossen worden ist und daß er dann angezündet wurde.



Tunnen Spiel Sport



Handball

T.B. Magold II - T.B. Rohrdorf 1:3 (1:1)

Zwei vollständig gleichwertige Mannschaften lieferten sich ein rasches, gewandtes, aber auch unruhig hartes Spiel. In der ersten Halbzeit hat Rohrdorf ein kleines Plus, da Magold sich im Zusammenstoß nicht richtig finden kann.

Fußball

A.S. Magold - A.S. Spielvereinigung Freudenstadt 4:3

Unsere A.S. hatte gestern die A.S. der Spielvereinigung Freudenstadt zu Gast. Wie die Vorschau richtig bemerkte, war das Spiel in spielerischer wie auch humoristischer Hinsicht wenigstens in 1. Halbzeit ein Genuß für die Zuschauer.

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Baden: SFB. Karlsruhe - SV. Rastatt 0:2; FC. Wellingen - FC. Reinfelden 6:1; FC. Freiburg - SpVgg. Schramberg 3:1

Gruppe Württemberg: Germania Brötzingen - Union Brötzingen 2:2; SpVg. Ellingen - FC. Birkfeld 1:2; SFB. Heilbronn - FC. Ruffenhaußen 0:1

Kreisliga: Kreis Eng-Redar: FC. Ditzingen - BSG. Hohenheim 3:1; SpVg. Mühlacker - TSV. Weiskirchen 4:0; FC. Riefen - Ellingen 3:0; FC. Hohenheim - FC. Hohenheim 0:0; FC. Ellingen - SV. Engberg 1:3; FC. Hohenheim - FC. Calw 3:2

Kreis Schwarzwald: FC. Schwenningen - SpVg. Troßingen 1:3; FC. Hohenheim - FC. Rottweil 1:3; FC. St. Georgen - SpVg. Ellingen 6:0

Vorrunde um den Bundespokal in Berlin: Brandenburg - Mitteldeutschland 4:3; in Braunschweig: Norddeutschland - Baltendeutschland 1:3

Vorrunde um den Bundespokal in Kopenhagen: Dänemark - Finnland 2:3; in Brüssel: Belgien - Polen 2:1

Halbzeit in Süddeutschland

Neue Klammern, aber auch neue Verordnungen. Der süddeutsche Fußballsonntag war wieder recht interessant. Die meisten Vereine konnten die erste Serie der Spiele abschließen. Es gab aber auch schon einige Spiele der zweiten Serie.

Engelsbrand, 12. Okt. Der Mörder vor Gericht. Heute beginnt vor dem Tübinger Schwurgericht die Verhandlung gegen den Mörder Eugen Seyle. Zu der Verhandlung sind 24 Zeugen geladen.

Neuenbürg, 11. Okt. Unfall. Auf der Landstraße zwischen Neuenbürg und Birkensfeld stieß am Freitag abend ein kleiner Kraftwagen (D. R. W.) auf ein Langholzfuhrwerk, das hinten nicht beleuchtet war.

schaffen liegen nun mit je 15:5 Punkten zusammen an der Tabellen Spitze. Neckarau schlug Mandersheim knapp mit 2:1, während Waldhof über den FC. Mannheim mit 2:3 siegte.

Gruppe Württemberg

Team	Spielt	gew.	unv.	Verl.	Tore	Punkte
Germania Brötzingen	8	4	4	0	17:11	12
V. S. Stuttgart	9	5	2	2	26:14	12
F. C. Hohenheim	9	5	2	2	23:14	12
Union Brötzingen	9	5	2	2	20:16	12
Sp. S. Feuerbach	8	5	0	3	18:12	10
Sportfreunde Ellingen	9	3	2	4	15:18	8
Stuttgarter Kickers	9	2	3	4	17:18	7
F. C. 08 Ruffenhaußen	9	3	1	5	13:19	7
F. C. Birkensfeld	9	1	2	5	17:23	6
V. S. Heilbronn	9	0	2	7	12:33	2

Vorrunde um den Bundespokal

Am Sonntag begannen im Gebiet des DFB. die diesjährigen Spiele um den Bundespokal. Die Wandlungen des süddeutschen Spielsystems brachte es mit sich, daß man im Süden dem Pokal kein besonderes Interesse entgegenbringt.

Der Fußballbundestag in Bonn

Verband wiedergewählt. - Sparmaßnahmen. - 4 Wochen Sommerpause

Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Fußballbundes nahm in Bonn einen glatten Verlauf. Die ersten Punkte der Tagesordnung, Erhaltung der Jahresberichte, wurden glatt genehmigt.

Gestorbene: Verta Luibrand geb. Konrad, Calw / Karl Knobel, Bez. Notar, 51 J., Waiblingen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Jetzt wieder Lanella GARANTIE-MARGARINE Glückstüten

Für Hausfrauen und Kinder

PREISVERTEILUNG WEIHNACHTEN

R.M 50.000 IN BAR und 40.000 SACHPREISE GRATIS! Holen Sie die Glückstüten bei Ihrem Kaufmann!



Amtliche Bekanntmachung

Raminfegergebühren.

Vaut Staatsanzeiger vom 24. September 1931 Nr. 223 wurden die Gebühren der Raminfeger ab 1. Oktober 1931 ermäßigt. Hiernach betragen läufig:

1. Die Gebühren für das Ausbrennen und Reinigen	bei Lieferung der erforderl. Stoffe durch den Raminfeger	
1) von einstöckigen Raminen	87 ₰	70 ₰
2) von den übrigen	75 ₰	60 ₰
3) der Zuschlag für jedes Stockwerk unterhalb des Dachgebälks	25 ₰	20 ₰

Als ein weiteres Stockwerk zählt auch der Dachboden, wenn er eingebaut ist oder außer dem Dachboden noch mindestens ein Zwischendecken hat.

II. Die übrigen zurzeit geltenden Gebühren der Raminfeger, nämlich:

1. Die Grundgebühr f. einstöckige Ramine mit 35 ₰
2. Die Grundgebühr für alle übrigen Ramine mit 30 ₰
3. der Zuschlag für jedes Stockwerk unterhalb des Dachgebälks mit 6 ₰
4. Raminhof, Heizwinkel, Kuffasten, Abzugsklappen mit 5 ₰
5. Herd, Kessel und diejenigen Ofenröhren welche dem Raminreinigungs-zwang unterliegen bis 2 Meter mit jeder weitere Meter 5 ₰
6. Verbindungsrohre der gegliederten Ramine 5 ₰
7. Abdecken der Ramine mit 5 ₰
8. Erweiterte Ramine über 60 cm. Lichtweite 5 ₰
9. Ganggebühr unter Beschränkung auf solche in dem ausführlichen Ortsstatutenverzeichnis d. Staatshandbuchs namentlich aufgeführten Wohnplätze, die insgesamt weniger als 12 bewohnte Gebäude zählen u. mehr als 1 Km. von der Ettergrenze des nächsten ohne Ganggebühr zu bedienenden Wohnplatzes entfernt sind, für jedes Ramin 10 ₰
10. Reinigung der Ramine von gewerbli. Bäckereien u. Gemeindebackhäusern Zuschlag für jedes Stockwerk wie bei Ziffer 3 6 ₰
11. Rauchkammern von Rehgereien 40 ₰
12. Außergewöhnliche Arbeiten, die dem Zwang unterliegen, wie Darren und dergl. für jede Stunde 150 ₰
13. der Zuschlag für die vom Zahlungs-pflichtigen ausdrücklich verlangte Früharbeit, d. h. vom 1. April bis 15. Okt. für Arbeiten vor 6 1/2 Uhr u. vom 16. Okt. bis 31. März für Arbeiten vor 7 1/2 Uhr für jedes Ramin mit 30 ₰

werden um 5 Proz. gekürzt Teilpennsbeträge sind nach unten abzurunden. Die Umzahlungen darf nicht besonders angerechnet werden.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, die vorstehende Neuregelung der Raminfegergebühren in der Gemeinde ortsüblich, insbesondere auch durch Aushang am Rathaus bekannt zu machen. Nagold, den 8. Oktober 1931.

Oberamt: Saitinger.

Amtskörperschaft Nagold

Der in § 13 der Verordnung über Fin.-Statistik vom 28. Februar 1931 (Reichsgel. Bl. 1931, Seite 32) vorgeschriebene

Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft

vom 1. April 1931 bis 30. September 1931 ist beim Oberamt zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 9. Oktober 1931. 847

Oberamtspfleger: Kiffinger.

Herbst-Anzeige

Gemeinden des mittleren Neckartales

Die Weinlese in den Gemeinden:

Befigheim mit 4000 hl	Stiefel mit 1500 hl
Bietigheim 800	Nirchheim a. N. 2000
Bönigheim 2000	Kleiningersheim 700
Brigheim 1500	Bauffen a. N. 5000
Freudental 500	Söckhan 900
Gemmingheim 2500	Mundelsheim 4000
Hessigheim 3500	Reckrothheim 2000
Hofen 800	Ottmarshausen 500
Hohenheim 600	Schozach 900
Walheim mit 2500 hl	

beginnt am Montag, den 12. Oktober, für die späteren Sorten im Laufe der Woche.

Neuer Wein kann von Ende der Woche ab gefaßt werden.

Besondere Ausschreiben über einzelnen Gemeinden ergeben nicht.

Auskunft erteilen die Ortsvorsteher. 894

Befigheim, den 9. Oktober 1931.

Die Ortsvorsteher.

Fahrpläne und Kursbücher

empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Allen Freunden und Bekannten ein herzl. Lebewohl

844 Obersekr. Wagner

Allen Auslandschwaben

Ist es stets eine große Freude, wenn die allwöchentlich erscheinende Auslands-Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Neues aus der Heimat bringt. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie uns bitte dessen genaue Adresse bekannt. Wir senden ihm dann gern eine Zeitsung zur Probe

die Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Stuttgart

VERLOBUNGS- und HOCHZEITS-KARTEN

In großer Auswahl und rascher pünktlicher Anfertigung empfiehlt

G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold

Zum Markt Winterschuhe

aller Arten überraschend billig

Werktags- und Sonntagsschuhwerk

Herren-, Damen- u. Kinder-Größen in bekannt guten Qualitäten zu billigen, zeitgemässen Preisen

Schuhhaus Hermann Tannhauser, Horb a. N.

Bitte beachten Sie genau meine Firma!

Bremer-Roland-Kaffee

aus täglich frischer Röstung verlangt der Kenner bei seinem Kaufmann Elektrische Heisslufttrockner

HAUEISEN, Horb a. N.

Von eingetrossener Sendung 819
Filder-Kraut
können wir noch eine kleine Menge an unsere Mitglieder ab Lager abgeben.
Konsum

Hand- und Mund-Harmonikas

in großer Auswahl und in jeder Preislage bei 849

Hermann Knodel

Fournier-Böcke

mit eisernen Spinnein. Angebote mit Preisangabe unter 639 an Bernita Horb a. N.

Stadtgemeinde Nagold.
Am Donnerstag, den 15. Oktober ds. Js. findet hier

Krämer-, Vieh-, Schweine-,

sowie Frucht- und Obstmarkt
statt, wozu eingeladen wird.
Der Frucht- und Obstmarkt am Samstag, den 17. Okt. d. Js. fällt aus. 845
Nagold, den 10. Oktober 1931.
Bürgermeisteramt.

Staatliche Klassenlotterie
ZIEHUNG
21. und 22. Oktober 1931
1/2 10.— 20.— 40.— RM
Porto und Liste extra.
GOTTWICK
Staatliche Lotterie-Einnahme
STUTT GART
Schloßstraße 8 und Königsbau

„Our geleitete Zeitschrift sucht Mitarbeiter für den Vertrieb, Werbung von Abonnenten und Annocen-Quellsteuer, sowie auch branchenfremde, fertige Herren für die angelegte Redak- und Wirtschaftsbearbeitungsstelle. Offerte unt. 693 an die Bernita Horb a. N.“

Kalender für 1932
Lustiger Stuttgarter Vetter aus Schwaben
Lahrer hinkende Bote
Der Volksbote
Stuttgarter Familien-Kalender
Schwäbischer Heimat-Kalender
Astrologischer Kalender
Hundertjähriger Kalender
und sonstige in grosser Auswahl bei
Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

CARL WEIL & Co.
Horb a. N. Tübingen a. N.
Schillerstraße 320 Uhlandstraße 6
Kulante Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte, insbesondere Spareinlagen
Credite / Wechsel / Schecks / Devisen
Fachmännische und verschwiegene Beratung
Tübingen a. N. Horb a. N.
Uhlandstraße 6 Schillerstraße 320
CARL WEIL & Co.



Württemberg

Stuttgart, 10. Oktober.

Erlaß des Kultministeriums über die Verwendung deutscher Erzeugnisse. In der Zeit vom 12. bis 17. Oktober wird von den Wirtschaftsverbänden und Verbraucherverbänden in Württemberg eine „Deutsche Woche“ veranstaltet werden, die den Zweck hat, alle Volkstriebe über die Notwendigkeit einer Bevorzugung der Erzeugnisse deutscher Hand- und Geistesarbeit aufzuklären und die als Werbung für die einheimischen Erzeugnisse industrieller, handwerklicher, gewerblicher, land- und forstwirtschaftlicher Art dienen soll. Hier kann auch die Schule mithelfen, indem sie die Schüler bei jeder Gelegenheit auf die hier vorliegende nationale Aufgabe und auf die wirtschaftliche Bedeutung einer strengen persönlichen Selbstsicht bei der Anschaffung ausländischer Erzeugnisse immer wieder eindringlich hinweist. In erster Linie eignet sich nach einem Erlaß des Kultministeriums dafür der Unterricht in der Erdkunde, in den Naturwissenschaften, in der Geschichte und Staatsbürgerkunde. Das Verständnis für den Wert der Deutschen Woche „Deutsche Arbeit — deutsche Ware“ kann aber auch im Unterricht durch Bearbeitung geeigneter Aufsatzthemen und im Zeichenunterricht durch Herstellung geeigneter Plakate und Wandtafeln gefördert werden. Die bevorstehende Deutsche Woche (oder, wo sie mit Ferien zusammenfällt, die darauf folgende Woche) ist in allen Schulen in besonderem Maße zu einer dem Verständnis der Schüler angepaßten Aufklärung über die Bedeutung des inneren Marktes für Deutschlands wirtschaftliche Zukunft zu benützen.

Die Höhe des Gemeindeanteils an den Bezügen der Lehrer an Volks- und Mittelschulen. Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums wird auf Grund der Gehaltsförmungen die Höhe des durchschnittlichen Dienstentgelts der Lehrer an Volksschulen einschl. der Mittelschulen, nach dem der Anteil der Gemeinden an den Schulstellen berechnet wird, wie folgt bestimmt, und zwar: ab 1. Juli 1931: 1. für jede ständige Stelle eines Lehrers oder einer Lehrerin 4847 RM; 2. für die unständigen Lehrer und Lehrerinnen 2941 RM; 3. für jede ständige Stelle einer Fachlehrerin (Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin) 3680 RM; 4. für die unständigen Fachlehrerinnen (Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen) 2277 RM; ab 1. August 1931: 5. für die unständigen Lehrer und Lehrerinnen 2623 RM; 6. für die unständigen Fachlehrerinnen (Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen) 2084 RM. Die Sätze für die ständigen Lehrer und Lehrerinnen, sowie für die ständigen Fachlehrerinnen bleiben ab 1. August 1931 unverändert. Die Höhe des Anteils der Gemeinden beträgt somit ab 1. Juli 1931 wie ab 1. August: in großen Städten 80 v. H., in mittleren Städten 65 v. H. und in den übrigen Gemeinden 45 v. H. der oben genannten Bezüge. Diese Bekanntmachung tritt, soweit sie die Gemeindeleistungen ab 1. August 1931 betrifft, am 31. März 1933, im übrigen mit dem Ablauf des 31. Januar 1934 außer Kraft.

Robert-Bolsch-Jubiläumsausstellung. Um einer breiten Öffentlichkeit die Bedeutung des Lebenswerks von Robert Bolsch anlässlich seines 70. Geburtstages vor Augen zu führen, hat sich die Robert Bolsch U.G. bereit erklärt, in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums eine Bolsch-Jubiläumsausstellung aufzubauen, die in markanten Zügen darstellen wird: Wie entwickelte sich Bolsch, was prägte Bolsch, was ist Bolsch für die verschiedensten Verbrauchergebiete, was bedeutet Bolsch für die württ. Landwirtschaft. Die Ausstellung wird demnächst eröffnet werden.

Zur Gemeindeberatswahl. Die Vereinigten Gewerbevereine von Groß-Stuttgart nahmen in einer Versammlung in der Viederhalle eine Entschließung an, in der selbständiges Vorgehen der Gewerbevereine bei der Gemeindeberatswahl in Aussicht gestellt wird, falls von den Parteien die bekannten Forderungen des Handwerks unberücksichtigt bleiben.

Kostföderung in Württemberg. In der Mitgliederversammlung der Württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds wurde nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten nachfolgende Entschließung gefaßt: Die Württ. Arbeitsgemeinschaft des D.W.B. hat in ihrer heutigen Mitgliederversammlung von dem Siedlungsprogramm der

Reichsregierung Kenntnis genommen. Sie nimmt an, daß ein Teil der dafür vorgesehenen Mittel auch der württ. Erwerbslosenfriedlung zur Verfügung gestellt wird. Sie bittet deshalb die zuständigen Stellen, unzerzüglich mit den notwendigen praktischen Vorarbeiten zu beginnen. Solche sind, soweit sie in das Arbeitsgebiet des Werkbunds fallen: 1. Landesplanungsmäßige Feststellung der in Württemberg für eine Ausfiedlung noch zur Verfügung stehenden Flächen, und zwar sowohl für die rein bäuerliche Siedlung wie auch für die Handfiedlung. 2. Für die davon benötigten Flächen sind Bebauungspläne unter neuzzeitlichen Gesichtspunkten, d. h. unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer und hygienischer Forderungen der Neuzeit aufzustellen. 3. Es ist zu fordern, daß nicht jeder Siedler nach seinen Individualwünschen baut, sondern für jede Siedlung bestimmte Haus- und Wohntypen festgelegt werden. Dabei ist vorzugsweise an die Verwendung heimischer Baumaterialien, sowie des in überreichem Maß in den staatlichen Forsten liegenden Bauholzes zu denken. Die Württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds stellt sich den zuständigen Stellen zur Mitarbeit gerne zur Verfügung.

Christliche Gewerkschaft gegen Holz. In einer Rede batte kürzlich Staatspräsident Holz erklärt, von den Geseftungslosten einer Ware kommen 90 v. H. auf die Vohnlumme und nur 10 v. H. auf das Material. Dabei sei es notwendig, die Geseftungslosten durch eine entsprechende Herabsetzung der Löhne zu senken, um eine Verbilligung der Lebenshaltung (Nahrung, Kleidung, Wohnung) herbeizuföhren. Gegen diese Anschauung legte eine erweiterte Vertreterversammlung des Ortsverbandes Stuttgart der Christlichen Gewerkschaften Verwahrung ein. Verbandssekretär Rößler wies darauf hin, daß nach der Feststellung des Instituts für Konjunkturforschung das gesamte Volkseinkommen im Jahr 1929 70 Milliarden Mark betragen habe, wovon auf Lohn und Gehalt 46,2 Milliarden oder 66 v. H. entfielen. Der Arbeiter sei doch nicht nur Gegenstand der Kalkulation. Es sei unmöglich, die Löhne weiter zu senken, ohne daß die Lebenshaltung der Arbeiter empfindlich getroffen werde, da ein vollbeschäftigter Arbeiter nach erfolgten Abzügen durch Steuern, Versicherungen usw. nur noch etwas über 130 Mark monatlich verdiene. Die Folgen der Rationalisierung dürfe man nicht außer acht lassen. In der erregten Aussprache wurde der Entrüstung Ausdruck gegeben, daß in gegenwärtiger Notzeit selbst von maßgebender Seite immer noch von Lohnabbau gesprochen werde.

Entschöpfung der jüdd. Kulturordner. Eine Verammlung der jüdd. Kulturordner erhebt in einer Entschöpfung starken Einspruch gegen die Notverordnung betrefis der Geseftlicherherabsetzung der Dreiförmigloster. Die Konferenz vertritt die Ansicht, daß zur Stöpfung der gefährdeten Kunstinstitute sehr wohl Mittel freigemacht werden können, wenn man z. B. nur einen Teil der Ueberhöföpfung des Kund und juts für diesen Zweck verwenden würde. Dieser Gedanke liegt um so näher, als das Reich, dem der Kund und juts untersteht, bisher zur Stöpfung der Kunstinstitute keinerlei Mittel zur Verfügung gestellt habe. Die Konferenz warnt alle maßgebenden Stellen vor überhöpfung, nicht wieder gut zu machenden Abbaumaßnahmen.

Betriebsunfall auf dem Bahnhöf Frommeta. Am Freitag, 9. Oktober abends um 18 Uhr ist auf dem Bahnhöf Frommeta bei der Ausfahrt des Güterzugs 9176 Löttingen-Sigmaringen ein Güterwagen infolge vorzeitiger Weichenstellung entgleist und umgefallen. Verletzt wurde niemand. Der Zugverkehr konnte aufrecht erhalten werden. Personenzug 3293 Sigmaringen—Löttingen erlitt 30 Minuten Verspätung.

Schwarzbrenner. Eine größere Geseftshaft von etwa zwölf Schwarzbrennern und Branntweinschöbern wurde in den letzten Wochen durch die Zollfahndungsstelle Stuttgart ausgehöben. Von der Schwäb. Alb gingen die Fäden ins badiöche Oberland, nach Mittelbaden, ins Neckartal, die Pfalz, das Rheinland und nach Bayern. Eine gut eingerichtete Geseftsbrennerei war schon sechs Jahre betrieben, eine andere mit Dampf betriebene Geseftsbrennerei war erst vor

zwei Monaten errichtet worden. Aus einer Verschöföbrennerei wurden erhebliche Mengen Branntwein heimlich entnommen und in verschiedenen Abföndungsöbrennereien wurden bedeutende Stoffmengen widerrechtlich verarbeitet. Der verbotswidrig gewonnene Branntwein wurde ungefähr zur Hälfte des gesetzlichen Mindestpreises gehandelt und ging häufig durch viele Hände. Die Abgabemachföorderungen belaufen sich auf ungefähr 30 000 RM. Bei den schweren Strafandrohungen des Branntweinmonopolgesetzes haben die Täter, von denen kaum einer aus wirtschaftlicher Not gehandelt hat, sehr hohe Geld- und Freiheitsstrafen zu erwarten.

Ein Hirsch greift seinen Wärtter an. Im Tiergarten Doggenburg erlebte ein Wärtter ein böses Abenteuer, das noch gut abgelaufen ist. Als der Wärtter am Mittwochnachmittag im Hirschgehege beschöftigt war, wurde er plötzlich von dem brünstigen Hirsch angegriffen, aufs Geweih genommen und herumgeworfen. Zum Glück kamen einige beherzte Männer dem Wärtter zu Hilfe und befreiten ihn von seinem gefährlichen Gegner. Der Unfall, der ein böses Ende hätte nehmen können, beweist, wie gefährlich die Hirsche während der Brunst sind. Das Röhren der Hirsche im Tiergarten ist zur Zeit fast immer zu hören und lockt viele Besucher an.

Stuttgart, 11. Okt. Die Lebensmittelgeschöfte von Groß-Stuttgart einschöflich der Böcker, Metzger und Warenhöuser haben sich bis auf weiteres bereit erklärt, Arbeitslosen gegen Vorlegung des amtlichen Ausweises eine Vergünstigung von 5 v. H. zu bewilligen mit Ausnahme von Spirituosen, Wein, Bier und Tabakwaren.

Weinsberg, 11. Okt. Bröderliche Hilfe des Weinsberger Tals. In der vergangenen Woche wurde im Einverständnis mit Oberamt und Bezirkschulamt für die Nikolai- und Friedensgemeinde eine einheitliche Obstfömmung im Weinsberger Tal veranstaltet. Durch das Zusammenwirken aller örtlichen Stellen konnten auf den hiesigen Firmen zur Verfügung gestellten Lastwagen rund 500 Zentner Obst gesammelt und herangeföhrt werden. Das Obst wurde zum Teil unmittelbar an die Bedürftigen der beiden Gemeinden verteilt, zum Teil durch die Öbrenwerke gedörrt und für den Winter zurüdfögestellt.

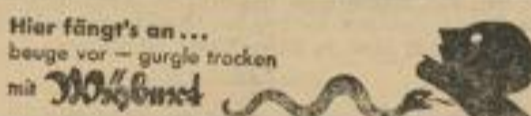
Neckarhalm, 11. Okt. Ein Neckarhalmföhrer leitet ein Weftereignis. Am 12. Oktober, dem Jahrestag der Entdeckung Amerikas, wird bei Rio de Janeiro die Kolossalstatue Christus des Königs feierlich eingeweiht, die von der brasilianischen Regierung und dem brasilianischen Volk errichtet wurde. Marconi wird — wie bei der Ausstellung in Sidney — durch radioelektrische Wellen die Christus-Königsstatue erleuchten. Vater Alfons Hartmann, ein geborener Neckarhalmföhrer, wird die Zeremonien bei diesem Weftereignis leiten.

Niederöföften Dr. Gerabronn, 11. Okt. Traubenreife. Das herrliche Wetter dieser Woche hat den Weinbergen schöflich großen Nutzen gebracht. Die Reife geht schnell vorwärts und es wird für die Qualität des Heuriggs gut sein, wenn die Weingärtner die Besse noch hinauschieben. Unsere Weinberge zeigen einen ausgeprägten Reifegrad, die Trauben sind groß und voll. Auch der Reife noch dürfte es ein recht gutes Weinstöhr geben.

Crailsheim, 10. Okt. Töblicher Verkehrs-unfall. Das 2½ J. a. Töbcherchen des Postkutschmeifters Fröh Öhrmann in Heilbronn, das j. Jt. bei seinen Großeltern zu Besuch wollte, wollte in dem Augenblick die Straße überqueren, als ein schwerer Lastwagen mit Anhänger die Strecke fuhr. Tropdem der Wagenföhrer sofort stark bremste, wurde das Kind vom Vorderrad erfaßt und war sofort tot.

Köfen, 11. Okt. Der Gemeinderat bewilligte für die Arbeitslosen eine Winterbeihilfe in je einer Rate auf 1. November und 1. Februar in Höhe von zusammen etwa 10 000 RM. Dazu kommen vom Wohlfahrtsamt 500 Zentner Kartoffeln und 1500 Zentner Rots. Auch sind Wärmehöuben und Suppentöfchen in Aussicht genommen, sowie kleinere Notstandsarbeiten. — Dem Krankenhaus wird durch Öwerb eines Hauses ein Wöchnerinnenheim mit freier Örzg. und Hebammenwahl angehöbert. — Das Ölterstein erhält von einem in Amerika verstorbenen Fröuhöhn Rößler ein kleines Örgel.

Löttingen, 11. Okt. 90. Geburtstag. Heute feiert Johannes Köf, langjöhrriger Pedell an der Univerföität, im



Sauft über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

7. Fortsetzung.

Der alte Gerold reitet mit dir bis Danzig. Er weif über alles Bescheid. Auch in welcher Herberge ihr übernachten sollt. Da wird er ein Gastzimmer für dich belegen. Ich kenne die Wirtsleute wohl, und sie sind mir treu zugetan. Ich will, daß du frisch und nicht zu ermüdet in Danzig anlangst. Darum soll er des öfteren Raft machen. Auch der Pferde wegen. Ich selbst habe den Raft nach Danzig in jüngeren Jahren oft an einem Tag zurüdfögelegt, in Gerolds treuer Begleitung. Daher kennt er den Weg sehr wohl. Ich denke, so bei Lauenburg wird der junge Beldele dir entgegenkommen. Entbiete ihm meinen väterlichen Gruß und folge ihm gern. Im Fröhjahr, wenn es besser geht mit meinem Bein, dann besuchen wir dich alle.

Und ziehe mit Gott, mein Kind. Sein Segen wird allezeit über dir sein!

Und je weiter die Heimat hinter ihr lag, desto mehr beschöftigten sich ihre Gedanken mit dem, was sie in Danzig wohl erwarten würde.

Oh, wie wollte sie fleißig sein und der Frau Katharina helfen in Haus und Küche! Wie wollte sie es ihnen allen schön und schmod machen, wie sie es von zu Hause gewohnt war. Ob man in Danzig auch reiten und Raft fahren durfte? Ob man auch ein Fensterdreifölein hatte mit Blumentöpfen voller Blüten wie daheim? Und ein Bett mit der Mutter darüber wie in der Mutter Kammer? Ob die Frau Katharina wohl auch so faust und götig war, wie es die liebe Mutter gewesen? Und ob ihr Besöbter Klaus Baldele auch einst als Öbegemahl so gut und lieblich mit ihr sein würde, wie es der Vater alleweil mit der seligen Mutter gewesen? Die er auf Händen trug und der er alle Wünsche von den Lippen las. Ah, wie war sie neugierig auf diesen Klaus!

Groß sollte er sein und blond, hatte der Vater gefögt.

Und Kaufherr und Ratmann war er auch schon. Da kam man sich gewiß recht klein u. dumm neben ihm vor. Denn so in böhigen lustig sein und hin und wieder noch tüchtig unwillen mit den Kindern, das machte Antje doch gar zu gern. Dann brannten die Wangen wie zwei überreife Äpfel, und die dunkelbraunen Augen blühten nur so voll Lebenslust.

In all solchen Gedanken ritt Antje verloren in ihr neues Lebensglück hinein. — Man hatte in Lauenburg übernachtet. Aber Antje konnte nur wenig Schlaf finden. Immer gingen ihre Gedanken um den kommenden Tag und die große neue Welt, die sich vor ihr auftun würde. Als sie das Stöcklein hinter sich liegen und weiter ritten, lachte die Sonne wie gestern vom Himmel.

Hoch und steil sah Antje im Sattel. Das dunkelblaue Reifkleid, das sich knapp und glatt anschlengte an ihre schlante Gestalt, war mit Pelz verbrämt. Denn die frühen Herbstmorgen waren schon kühl, voll Rebel und schwerem, silbernem Tau, der alles durchnäßte.

Die dicken, rehtbraunen Zöpfe hingen rechts u. links vorne über die Schultern herab. Die Hände, die in großen Stulphandshöhen steckten, blühten fest und kraftvoll die Zügel ihrer schwarzen Stute. Denn Antje war das Reiten von Kind an gewöhnt. Eine kleine enganliegende Kappe aus Goldbrokat hielt die widerpennigen Haare des Scheitels dicht zusammen, die beim schnellen Reiten sonst wild um die Schöden geflogen wären. Groß und erwartungsvoll sahen die dunklen Kinderaugen in die Weite, von wo der kommende sollte, der ihres Lebens Herr und Beschöher sein würde. Ihr kam eine alte Erzählung der Mutter in den Sinn, wie der fromme Öseler die Rebelle abholte, als Braut seines Herrn. Und hatten sich die beiden auch noch niemals gesehen.

Sie ritten jetzt durch Inorringen, wild verzweigten Eichenwald, dessen Kronen schon anfangen, gelbgelb und röthlich zu werden. Gewaltig strebten die breiten Stämme zum blauen Himmelsdom empor, und die Hüfe der Pferde taufchten manchmal schon durch fallendes Blattwerk.

Wildgönje Hagen schreiend in spöhem Dreieck nach Süden, und Antje schattete die Augen mit der Hand, um sie besser sehen zu können. Sie schienen ihr wie liebe Boten vom grauen Rebajee. Sonst war eine große Stille rings

im Walde, nur die Wipfel rauschten leise, und das Rechen und Anarren des schwerfölligen Gesöhrtes am Ende des Zuges tönte dazwischen. Ab und zu hob eines der Pferde wiedernd den Kopf, denn es trachte sich leicht und schön auf dem schönen Waldweg. Der Wald war noch nicht ganz zu Ende, da tauchte im blauen Dunst des Herbstmorgens in der Ferne ein anderer Reitertrupp auf.

Der alte Gerold hatte ihn mit seinem scharfen Jögerauge lange erspäht.

Voran flatterte auf rotem Felde das Wappen von Danzig; die zwei übereinanderstehenden weißen Kreuze mit darüberschwebender, goldener Krone. Man sah es jetzt klar und deutlich, als sie näher kamen.

Antje war ein wenig blaß geworden und richtete sich steiler und stolzer auf im Sattel.

„Die Danziger!“ sagte sie laut und richtete ihre Augen starr geradeaus, den Fremden entgegen.

Die kamen schnell heran und schwenkten das Föhlein zum Gruß.

Bertie Beldele sprang als erster vom Raft und trat auf die Jungfrau, den Federhut ehrerbietig in der Hand.

„Willkommen, vielleche Jungfrau, im Namen der Sippe und Beldele und der Stadt Danzig.“

Und er zog mit höflichem Anstand ihre Hand an die Lippen. Sie war ein wenig verwirrt und wußte nicht recht was sie sagen sollte.

Der alte Gerold kam ihr zu Hilfe und bestellte postern die vielen Grüöe von Guntram Vorde.

Und dann wandten die Danziger ihre Pferde und der ganze Zug setzte sich langsam in Bewegung.

Bertie Beldele trabte auf Antjes linker Seite und betrachtete sie neugierig und unverschömben.

Dabei plauderte er von Danzig, von seiner Mutter, von dem herrlichen Raft an dem schönen, warmen Herbsttag. Und Antje hörte ganz still zu.

Es war ein großes Örfahren in ihr. Und sie konnte sich doch selbst keine Rechenschaft geben, worüber eigentlich. Vielleche weil der junge Beldele so ganz anders war, als sie es sich gedacht hatte? Verstohlen musterte sie ihn hin und wieder von der Seite. Wie zart und weich seine Haut war, und wie leuchtend rötlich sein leches Gesicht! Er wußte auch so herzlich zu reden und so gewandt, daß es ihr fast den Atem benahm. (Fortsetzung folgt.)



Handel und Verkehr

Die Marktlage

Vom Buttermarkt muß man jetzt geradezu von Katastrophenpreisen sprechen. Nennplan zeigte die Marktlage überaus düster. Am 9. (10. Sept.) auf 94-100 A herab. Der Oktober ist sonst einer der günstigsten Monate für das Buttergeschäft. Die wesentlichen Schwierigkeiten bei der Preisgestaltung schienen eine übermäßige Futtermittelproduktion. Gerade das Gegenteil ist eingetreten. Die Weizenmarktlage ist schwach und unübersichtlich geworden. Die englische Futtermittelproduktion hat die Futtermittelproduktion in Deutschland überholt und ist die Futtermittelproduktion in Deutschland nur zu sehr niedrigen Preisen durch den Werteverlust möglich. So hat ein von Tag zu Tag sich verstärkender Anstieg der Futtermittelproduktion, besonders Dänemarks, auf den deutschen Markt eingewirkt, wodurch trotz der rückläufigen einheimischen Erzeugung eine Marktüberflutung eintrat. Bei der großen Unsicherheit ist noch gar nicht zu sagen, ob nicht ein weiterer Preisrückgang eintritt. Der Landwirt hat die einzige Hoffnung, daß die Regierung sein für die Erfüllung lebendigen Viehs unbenehme läßt, um dem Grundbesitzer zu helfen.

Im Käsegeschäft blüht die ruhige Marktlage an. Für Hartkäse hat die Schweiz kürzlich die Verkaufspreise erhöht, was auch in Deutschland eine bessere Nachfrage für erste Qualität zur Folge hatte, dagegen ließ sie bei zweiter und dritter Qualität zu wünschen übrig. Kempten notierte umherändert 95-102, 85-90 und 75-77 A. Bei Limburger hat die Nachfrage nach pasteurisierter Ware bei geringen Beständen zugenommen, die nach grüner Ware ließ zu wünschen übrig. Kemptener Notierung umherändert 24 bis 26 A der Zentner.

Am Eiermarkt hat der durch die Währungsfrage hervorgerufene Angebotsdruck des Auslands angehalten. Wenn Preisnachlässe vermieden werden könnten, so ist das in der Hauptsache dem weiteren Rückgang der inländischen Produktion zuzuschreiben. Die Nachfrage ist noch ziemlich schlappend, billigere Ware ist bevorzugt. Das Rühlfleischgeschäft blieb wegen der billigen Frischfleischpreise und der warmen Witterung in engen Grenzen. Immerhin war die Preisentwicklung stetig.

Auf den deutschen Schmalz- und Speckmärkten war die Tendenz überwiegend weiter abgeschwächt. Der Bund der Viehhändler Deutschlands teilt mit, daß das Angebot bei der wachsenden Nachfrage sehr zu den außerordentlich niedrigen Preisen nicht unterzubringen war und erhebliche Lieferüberschüsse blieben; die Preise für Rinder und Kühe seien auf dem Tiefstand, für gute Kühe seien die Preise gegenüber dem Vorjahr um etwa 30, für geringere sogar um etwa 50 v. H. zurückgegangen. Sie stehen weit unter dem Vorkriegsniveau. Das sagt wohl genug. Die Schweinepreise gaben sich durchweg nach. In Mannheim 5-6 A. Fettfleischpreise hatten wohl gute Preise, waren aber verhältnismäßig weniger gefragt, magere Schweine blieben fast vernachlässigt.

Auf dem Obstmarkt besteht das Lieferangebot einheimischer Äpfel weiter, der Absatz vollzieht sich schlappend, während für Birnen eine lebhafte Stimmung eingetreten ist und das Geschäft sich glatt abwickelt. In Trauben ist eine Abnahme der Auslandszufuhr bemerkbar, so daß für unsere heimischen einheimischen Trauben günstigere Preise zu erzielen waren. Nach Wintergemüse hat die bessere Nachfrage angehalten, eine Preissteigerung ist aber bei dem reichlichen Angebot nicht eingetreten. Lebhaftere Nachfrage besteht für Gemüsegarten- und Treibhausmaterialien; die noch vorhandene freilandbare erzielt nur verhältnismäßig niedrige Preise. Holland beliefert unseren Markt wieder stärker.

Die Verwendung des Münzgewinns des Reichs

Das Reichsfinanzministerium hat sich im Benehmen mit der Reichsbank bereit erklärt, den aus der beschriebenen starken Ausprägung von Silbermünzen anfallenden Münzgewinn in Höhe von 150 Mill. RM zur Einlösung von Schatzanweisungen, die seinerzeit der Dresdener Bank übergeben wurden, zu verwenden. Ursprünglich war geplant, den Münzgewinn für die Vorstadt-Verbindungen zu verwenden, er soll nun aber für die Wiederherstellung der Dresdener Bank eingesetzt werden.

Tarifänderungen im süddeutschen Wirtschaftsgebiet

Der Lohn- und Mantellarif in der süddeutschen Härte- und Pinellindustrie ist zum 15. Okt. geändert worden. Geleitet wird ein 15prozentiger Lohnabbau und völlige Streichung des Urlaubes. Der bestehende Tarif im badischen Damen- und Schneidergewerbe ist ebenfalls geändert worden. Auch wird eine 10prozentige Senkung der Löhne verlangt. Der Lohn- und Mantellarif in der oberbayerischen Metallindustrie (Handwerk- und Kleinindustrie) ist ebenfalls geändert worden, um eine 10prozentige Lohnsenkung herbeizuführen. Alle drei Tarifänderungen werden den Schlichtungsausschuss Freiburg voraussichtlich schon in dieser Woche beschäftigen.

Berliner Pfundkurs, 10. Okt. 16,25 B., 16,29 B.
Berliner Dollarkurs, 10. Okt. 4,200 B., 4,217 B.
Reichsbankdiskont 8, Lombard 10 v. H.
Preislohnkont 8 v. H. kurz und lang.

Der Bestand der Reichsbank an deutschen Silbermünzen betrug nach dem Ausweis vom 7. Oktober 1931 78,86 Mill. RM, gegen 146,52 Mill. am 7. Oktober 1930. Die Reichsbank hat also in diesem Jahr 67,66 Mill. RM Silber in den Verkehr abgesetzt.

Die Großhandelsrechnung vom 7. Oktober ist mit 107,3 gegenüber der Vormonats um 0,3 v. H. gesunken.

Die Goldverläufe Amerikas. Aus New York wurden am 7. und 8. Oktober weitere 17,175 Mill. Dollar Gold nach Frankreich, 1,405 Millionen nach Holland und 271.000 Dollar nach der Schweiz verschifft.

Um den Goldabfluß einzudämmen, hat bekanntlich die Bundesreservebank in New York am 8. Oktober ihren Diskont von 1,5 auf 2 v. H. erhöht. Unmittelbar anschließend hat dann, wie bereits gemeldet, die Bank von Frankreich ihren Diskont am 9. Oktober von 2 auf 2 1/2 v. H. erhöht, da es unerwünscht sei, daß der (sehr große) Goldbestand der Bank durch Abfluß verringert werde. Wir stehen also wieder im Zeichen der Diskont-erhöhungen. Auch bei der Reichsbank sollen derartige Erhöhungen wieder gepflogen werden sein.

Am der Reichsbank wurde die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten die Goldverläufe aufgeben wollen.

Die Einschränkung des Baumwollbaus in Amerika. Nun hat auch das Abgeordnetenhaus des Staats Arkansas ein Gesetz über die Einschränkung des Baumwollbaus ähnlich wie Texas angenommen. Texas hat bekanntlich beschlossen, die Baumwollanbaufläche im kommenden Jahr um 70 Prozent einzuschränken. Dilem Vian hatte sich bisher Mississippi angeschlossen. Außerdem hat Südkarolina das völlige Verbot des Baumwollanbaus beschlossen, und Oklahoma hat sich für eine starke Einschränkung ausgesprochen, während der Gouverneur von Louisiana, der sich anfangs ebenfalls für das Verbot des Baumwollanbaus eingesetzt hatte, sich zunächst wieder zurückgezogen hat. Nun folgt Arkansas mit einer Baumwollfläche von 3.676.000 Acres (1.487.500 Hektar); eine der oben erwähnten Beschränkungen erlangt, bedarf es allerdings noch der Genehmigung des Staats und der Unterschrift des Gouverneurs. Diese letztere fehlt auch in Südkarolina nach. Von den wichtigsten Baumwollstaaten steht nun noch in Georgia, Nordkarolina, Tennessee, Oklahoma und schließlich in Louisiana die Einschränkung aus.

Verletzung des deutsch-französischen Handelsvertrags. Auf eine Beschwerde des Hessischen Industrie- und Handelsministeriums gegen das französische Weineinfuhrverbot vom 27. August antwortete der Reichswirtschaftsminister, die Reichsregierung erwidert in dem Verbot eine Verletzung des Handelsabkommens vom 17. August 1927 und sie habe Schritte unternommen, um die weitere Einfuhr von deutschem Wein in das französische Zollgebiet zu ermöglichen.

Kette seiner Kinder und Enkel seinen 90. Geburtstag. Er ist Veteran der Kriege von 1870/71 und 1890.

Balingen, 11. Okt. Diebstahl. Vor einigen Tagen wurde einem Arbeiter vom Weidenbauern aus seinem Schrank im Wohnwagen am hiesigen Bahnhof ein größerer Geldbetrag gestohlen. Einem Bandit gefang es, den Täter in der Person eines Nebenarbeiters des Bestohlenen zu ermitteln. Der größte Teil des Geldes ist beigebracht.

Eßlingen, 11. Okt. Jubiläum. Das kroatische Waisenhaus kann in diesem Jahr auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Das Heim birgt in diesem Jahr 64 Kinder. Im Krieg diente es als Kasern.

Kottwil, 10. Okt. Das Schwurgericht hat wegen Meinelts bezu. Beihilfe dazu den Weidenbauern Gotthilf Schwab in Alsbach zu 6 Monaten Gefängnis, den Maurer Adolf Raupp in Alsbach zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Öppingen, 11. Okt. Schwere Motorrad-anfall. Donnerstag abend stießen auf der Staatsstraße Ulm-Stuttgart ein von Öppingen kommender Motorradfahrer mit Sojus und ein Langholzfuhrwerk zusammen. Der Lenker des Kraftrods, Bandführer Gotthold Schädler aus Eichenbach wurde vom Rad geschleudert und erlitt neben einer Kniegelenksfraktur einen Beinbruch. Sein Sojus, ein etwa 50 J. o. Mann, wurde im Gesicht erheblich verletzt. Beide wurden sofort mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus Öppingen eingeliefert.

Bohrarbeiten in Großeslingen. Begünstigt durch das anhaltend schöne Herbstwetter und die gute Bodenbeschaffenheit haben die Bohrarbeiten, die von der Firma Weidert in Ludwigsbühl a. Rh. ausgeführt werden, an der an der Straße Großeslingen-Öppingen gelegenen Bohrstelle, bisher einen unerwartet guten Verlauf genommen. Es ist bereits eine Tiefe von 14,5 Metern erreicht. Nach den Notizen des Ratengängers soll der erwartete Mineralwasserlauf in etwa 40 bis 50 Meter Tiefe zu finden sein.

Ulm, 11. Okt. Ein Urteil auf Grund der Blutgruppenbestimmung. Vor dem Schwurgericht Ulm hatte sich die 14jährige Dienstmagd H. von Degenhausen O. Heidenheim, die dem Landwirt W. von H. als Vater ihres Kindes in einem Alimenterprozeß bezeichnet hatte, wegen Meineids zu verantworten. Später hatten sich beide dazu bereitgefunden, eine Blutgruppenbestimmung vorzunehmen zu lassen, die sowohl vom Württ. Landesuntersuchungsamt wie auch vom Bayerischen Landesuntersuchungsamt München ausgeführt wurde. Die Sachverständigen beider Institute kamen nun zu dem übereinstimmenden Ergebnis, daß der Landwirt W. nicht der Vater des Kindes sein kann, da er der Blutgruppe a, die Mutter der Blutgruppe a, das Kind aber der Blutgruppe b angehöre. Es sei ausgeschlossen, daß ein Vater der Blutgruppe a ein Kind der Blutgruppe b erzeugen könne. Da die Angeklagte auch noch mit anderen Männern in Verbindung gestanden hatte, wurden auch deren Blutgruppen bestimmt. Es wurde festgestellt, daß ein Landwirt G. die Blutgruppe b besitzt, also als Vater des Kindes in Betracht kommen kann, während ein anderer Mann namens H. die Gruppe O besitzt und daher nicht in Frage kommt. Während der Verteidiger die Blutgruppenbestimmung nicht anerkennen will und Preispruch beantragt, schloß sich das Gericht der Auffassung des Reichsgesundheitsamts an, daß die festgestellten Regeln der Blutgruppenbestimmung unter allen Umständen zutreffen und als Wertungsgrundlage von den Gerichten angenommen werden können. Das Gericht verurteilte daher die Angeklagte auf Grund der Sachverständigenurteile wegen Meineids unter Berücksichtigung des Milderungsparagraphen, wonach sie sich einer strafbaren Handlung selbst bezichtigt hätte, wenn sie die Wahrheit gesagt hätte, zu sechs Monaten Gefängnis.

Wangen i. A., 11. Okt. Senkung der Fleischpreise

Nach einer Besprechung des Gemeinderats mit den hiesigen Metzgermeistern erklärten sich diese bereit, ab 10. Oktober die Fleisch- und Wurstpreise zu senken und weiterhin Bedürfnisse der Stadt im Winter etwos in der Woche verbilligtes Fleisch abzugeben.

Langenargen O. A., 11. Okt. Den Tod im Seegefahr. Beim Kurhotel wurde die Leiche des 68 J. a. aus dem Oberamt Rottweil gebürtigen Landwirts Martin Pilger, der seit einem Jahr im Weiler Hart (Gemeinde Wolfersweiler O. A. Ravensburg) ansässig ist und der sich am 28. September von zu Haus entfernt hatte, gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Friedrichshafen, 10. Okt. Dr. Edener reist nach Amerika. Mit dem am 8. Oktober von Hamburg-Luxemburg abgegangenen Hapag-Dampfer „New York“ fahren nach New York: Geheimrat Dr. Wilhelm Cuno, Vorsitzender des Direktors der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg und Dr. Hugo Edener-Friedrichshafen.

Von der bayerischen Grenze, 11. Okt. Tödlicher Sturz. Der Landwirt Fischer in Schwemningen bei Höchstädt stürzte infolge eines Fehltritts so unglücklich von der Dreischmaschine, daß er tödliche Verletzungen erlitt.

Vom bayerischen Allgäu, 11. Okt. Kleine Chronik. Im Zusammenhang mit der Ermordung der Frau Schneider in Sonthofen ist jetzt Hofbefehl ergangen den der Tat dringend verdächtige Käfer und Böder Max Berwanger von Jemmerstadt ergangen; er soll Kollegen gegenüber die Mordabsicht geäußert haben. — Das Gericht in Memmingen verurteilte den ledigen Kellner Emil J. von Memmingen, der zu der Bande gehörte, die in letzter Zeit das Allgäu durch zahlreiche Einbruchsdiebstähle unsicher machte, wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr und 2 Monaten Zuchthaus. J. soll die Einbrüche in Burheim in einer Wirtshaus- und in Worlingen ebenfalls in einer Wirtshaus- dabei fielen ihm 750 RM in die Hände. — In Gengenloch ist das Anwesen des Landwirts und Schreinermeisters Wiedemann mit den Futtervorräten und Einrichtungsgegenständen einem Brand zum Opfer gefallen.

Calw in Hohenz., 10. Okt. Brand. Am Donnerstag abend brannte das Wohnhaus und die angebauten Scheune des Alois Wehner bis auf die Ruinen nieder.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk U. G.

6.10: Sendung, Wetterbericht, Grammatik, 7.10: Wetterbericht, 8.10: Schachspiele, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.45: Rundfunkkonzert, 13.30: Schachspiele, 14.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schachspiele, 15.30-15.45: Englische Sprachlehre, 16.30: Grammatik, 17.00: Die Beziehungen der Frau zur Gesellschaft, 17.30: Konzert, 18.30: Sendung, 18.45: Nachrichten, Schachspiele und Wirtschaftliche, 19.00: Wetterbericht, Die Psychologie des Geldes als Volkswirtschaft, 19.30: Sendung, 19.45: Nachrichten, 20.00: Die Beziehungen der Frau zur Gesellschaft, 20.30: Konzert, 21.00: Solange Traum (Operette), 21.45: Grammatik, 22.30: Wetterbericht, Nachrichten, 22.50-23.00: Konzert.

Berliner Getreidepreise, 10. Okt. Weizen märk. 21.10-21.40, Roggen 18.40-18.60, Braugerste 15.90-17.30, Futter- und Industrieernte 15.10-15.80, Hafer 13.90-14.70, Weizenmehl 27-32, Roggenmehl 26-28.75, Weizenkleie 10.20-10.40, Roggenkleie 9.15-9.25.

Bremen, 10. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loto 6.67, Magdeburger Zuckerpreise, 10. Okt. Innerhalb 10 Tagen 31.25, Ott. 31.50, Ott.-Des. 31.50, Tendenz ruhig und festig.

Württ. Silberpreis, 10. Okt. 45 Mt. d. Rg.
Berliner Metallmarkt, 10. Okt. Elektrolyt Kupfer cf. Korbhöfen 69.75.

W a r k t e

Frühjahrmarkt Magdol.

Markt am 10. Oktober 1931

Ware	Preis pro Ztr.	RM
Weizen	20,60	13,00-14,50
Saat-Dinkel	1,32	14,00
Berke	10,54	9,50-10,00
Hafer	1,08	7,50

Bei harter Zufuhr Handel gedrückt, zurückhaltend. Große Posten Weizen und Berke sind noch aufgestellt in der Schrannehalle.

Nächster Fruchtmarkt verbunden mit Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt am Donnerstag, den 15. Oktober 1931.

Magdol, 10. Okt. Obstmarkt. Zufuhr an Tafelobst ca. 40 Zentner; verkauft ca. 30 Zentner; Preis 4-6 Z per Pfund, Zufuhr an Mostobst ca. 15 Zentner; verkauft: Preis 2 A per Zentner. Kraut 2.50-2.80 A per Zentner.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 10. Okt. Tafelapfel 5 bis 12; Tafelbirnen 5-15; Quitten 7-12; Walnüsse 20-30; Zwetschen 20-30; Karottensalat 3.5-4.3; Stangenbohnen 25-30; Kopfsalat 5-10; Endiviensalat 5-8; Wirsing (Rohkraut) 5-6; Filderkraut 3-4; Weißkraut, rund 4-5; Rotkraut 4-6; Blumenkohl 20 bis 30; Rosenkohl 15-20; rote Rüben 5-6; weiße Rüben 5-6; Karotten, runde 6-10; Zwiebel 5-7; Gurken, große 20-40; Kettische 3-6; Manataretische 6-7; Sellerie 6-20; Tomaten 8-10; Spinat 12-15; Kopfschoten 4-6.

Markenbutter 1.45, Teubutter 1. Dual 1.40 2. Dual 1.30 RM, das Pfund.

Deutsche Frischfleisch (roter Stempel) 12, Bänder 10,5, Rittsteler 8,5 3 d. St.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 10. Okt. Zufuhr: 200 Ztr., Preis: 3.80-4.30 A für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, 10. Okt. Zufuhr: 2000 Ztr., Preis: 2.30-2.70 RM für 1 Ztr.

Der allgemeine Herbstbeginn im Untertan wurde vom „Niederländer Parlament“ auf 19. Oktober festgelegt.

Mandelsheim: Lese beginnt 12. Oktober.

Nordheim b. Heilbronn, 12. Okt. Vom Herbst. Die Frühlese wird Ende dieser Woche beginnen, das Quantum wird etwas kleiner werden als im Vorjahr, man rechnet aber immerhin noch mit 3000 Hektoliter. Die Trauben sehen sehr schön, sie sind von jeder Krankheit und von Hagel verschont, das vorzügliche Wetter wirkt Wunder und da hier das Bestreben herrscht, dieses Wetter auszunützen und mit der Hauptlese nicht vor letzter Woche begonnen wird, so können wir einen Wein anbieten, der jedenfalls noch besser wird als sein Vorgänger. Die Herren Weinkenner mögen sich von der Richtigkeit dieser Mitteilung an Ort und Stelle überzeugen.

Das Wetter

Über Mitteleuropa liegt ein kräftiges Hochdruckgebiet. Seine Wirkung dürfte vorerst weiterbestehen, so daß für Dienstag trockenes und vielfach heiteres Wetter zu erwarten ist.

Gegen Husten und Keilarrh nur die bewährten
Schorndorfer Lakritzen
Das beste für Kinder und Säugler. Es läßt sich in allen Apotheken u. Drogerien.
O. Z. 187

Staatliche Klassenlotterie
ZIEHUNG
21. und 22. Oktober 1931
1/5 1/4 1/3 1/2
5.- 10.- 20.- 40.- RM
Porto und Liste extra
GOTTWICK
Staatliche Lotterien-Einnahme
STUTTGART
Schloßstraße 8 und Königsbau

Büchertisch

75 Jahre Toussaint-Langenscheidt. Am 1. Oktober konnte die bekannte Langenscheidtsche Verlagshandlung, Berlin-Schöneberg, auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. — Die Methode Toussaint-Langenscheidt baute schon vor 75 Jahren den heute erk allgemeinere gewordenen sog. natürlichen Sprachunterricht auf, ihr gelang es auch zum ersten Male in bis auf den heutigen Tag unübertroffener Weise die fremden Laute in einer besonders für die deutsche Zunge geschaffenen Aussprachebezeichnung festzulegen. Sie war es, die bereits 1907 zum ersten Male die Schallplatte als Hilfsmittel des Sprachunterrichts benutzte. Und heute steht sie wieder mit neuen Tönen, rein auf die Praxis eingestellten Lehrgängen (dem „kleinen Toussaint-Langenscheidt“) an führender Stelle. — Von den Wörterbüchern des Verlags sind uns allen neben dem großen Sachs-Blatte und dem Maurer-Sanders aus der Schulzeit Langenscheidts Taschenwörterbücher gut bekannt. Sie haben uns oft genug mit der Beiliegung ihrer Angaben aus der Verlegenheit geholfen. Sie haben auch in anderen Werken des Verlages Wegweiser in mannigfaltigster Art gefunden, fremdsprachliche Nachschlagewerke für jeden erdenklichen Spezialzweck und auch jeden Formats. Erwähnt seien nur — um die Ausdehnung des Arbeitsgebietes des Verlages zu kennzeichnen — die Metaula-Sprachführer, die für 36 verschiedene Sprachen erschienen sind, und die Langenscheidt-Lektüre eine Sammlung neuerzeitlicher fremdsprachlicher Lektüre mit Vollabklärung am Rand, die schnell überall Eingang fand.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung v. G. W. Jaiser, Magdol, Bestellungen entgegen.